

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XVII. Jahrg.

Juni 1891.

No. 11.

Rhizotrogus limbatipennis Villa (1833) = *furvus* Germar (1817)

von Dr. G. Kraatz in Berlin.

H. Brenske glaubt (p. 56 dieses Blattes), *Rhizotrogus limbatipennis* Villa auf kleine *solstitialis* var. *ochraceus* mit zweizähligen Vorderschienen beziehen zu dürfen, weil er im Museum zu Florenz eine Anzahl *ochraceus* als *limbatipennis* stecken sah und ihm der typische *limbatipennis* Villa sonst nirgends begegnet ist. Mir sind *ochraceus* auf die die Villa'sche Beschreibung vollkommen passt noch nicht begegnet, dagegen stimmen 3 Ex. eines *Rhizotrogus*, welchen ich aus Piemont von Ghiliani erhielt, und welche von dem typischen *furvus* Germ. nicht verschieden sind, ganz mit der Villa'schen Beschreibung überein. Germar's Diagnose (Reise nach Dalmatien 1817 p. 215) lautet:

„*Melolontha furva* mihi, *brunnea*, *thorace pectoreque gilvo villosis*, *elytris testaceis*, *marginibus omni brunneo*.“
Weshalb H. Brenske diesen Käfer keines Wortes würdigt, obwohl er ausdrücklich von Villa als fragliche Varietät unter seinem *limbatipennis* citirt wird, vermag ich nicht anzugeben. Dagegen will ich einen Irrthum berichtigen, welchen Burmeister in der Citation der Germar'schen Typen begeht. Er sagt nämlich unter seinem *Rhizotrogus ater* (Handbuch IV. 2, p. 391): „Abänderungen kommen in Farbe und Behaarung mehrere vor. In Germar's Sammlung steckt eine solche als *Rh. furvus*, wobei das Männchen die blassere Farbe der Flügeldecken und dessen kurze Behaarung trägt.“

Wenn man aber beide Geschlechter des *Rh. ater* vergleicht (ich habe ♂ des Käfers in der Schweiz und bei Grenoble gesammelt, die sehr seltenen ♀ aus Frankreich erhalten), so wird man finden, dass diese Art kaum eine Spur von Haaren auf den Flügeldecken zeigt, ausgenommen die lang abstehenden an der Basis und die des Seiten-

randes. Dagegen heisst es in Germar's Beschreibung ausdrücklich: Die Deckschilde sind zerstreut und verworren punktiert, hie und da mit gelblichen Haaren besetzt. Diese Haare sind jedenfalls bei den mir vorliegenden Stücken des *Rhizotrogus fuscus* Germ. (♂ ♀) und den mit ihnen übereinstimmenden italienischen Stücken sehr deutlich vorhanden¹⁾, sie fehlen bei meinen drei Weibchen des *fuscus* Scop. (*ater* Fabr.). In der hellen Färbung stimmt das *fuscus* ♀ mit einem Ex. des *fuscus* ♀ überein, zeigt also nicht die dunkleren Ränder der Flügeldecken. Villa hat wahrscheinlich das Weibchen seines *limbatipennis* gar nicht gekannt, denn er erwähnt es nicht.

Aus Villa's Angabe bei seinem *limbatipennis*: *magnitudo et affinitas paganae* folgt jedenfalls, dass er den Käfer mit dem kleineren *ruficornis* Fabr. hat vergleichen wollen. In der That steht *limbatipennis* dieser Art durch den Gegensatz des dunkleren Halsschildes zu den helleren Flügeldecken und durch die Grösse viel näher als der *solstitialis* var. *ochraceus* und lässt sich ohne jeden Zwang auf *fuscus* Germ. deuten.

Cryptiden-Studien

von Dr. Kriechbaumer in München.

Vier *Microcryptus*arten mit schwarzen, rothgerandeten Hinterleibsringen.

Es ist mir aufgefallen, dass ich weder bei Gravenhorst noch bei Taschenberg ein *Phygadeuon*-♀ finden konnte, welches die in obigem Titel angegebene Färbung besitzt. Auch unter den von Thomson beschriebenen konnte ich keine solche Art finden. Ich habe nun bereits 3 verschiedene Arten von solchen gefangen, die ich daher als neu bekannt machen zu dürfen glaube. Selbe gehören ohne Zweifel in die Gattung *Microcryptus* und dürften da wohl eine besondere, durch ihre Färbung ausgezeichnete

¹⁾ Sie kommen auch bei sicilianischen Stücken des *fuscus* Scop. (*ater* F.) und wahrscheinlich auch bei anderen Ex. dieser Art vor, denn (Burmeister nennt die Flügeldecken seines *ater* beim ♂ ganz glatt) Erichson spricht (p. 687) von kurzer, dünner, aufrechter, greiser Behaarung! Dieselbe variirt bei den Melolonthiden jedenfalls bedeutend und mehr als bisher angenommen wurde.